

Jahresbericht 2023

Berichtsjahr

Prägend waren in diesem Jahr, neben zahlreichen klösterlichen Aktivitäten, das Zustandekommen der vom Stadtkloster initiierten Schöpfungsinitiative – der ersten zustande gekommenen Volksinitiative in einer reformierten Landeskirche der Schweiz –, die Entwicklung und Veröffentlichung unserer neuen Webseite und die Erarbeitung einer erneuerten Leistungsvereinbarung zwischen dem Stadtkloster und der reformierten Kirchgemeinde der Stadt Zürich. Ausserdem hat uns im September Vera Kluser von reformiert.info porträtiert und eine [Videoreportage](#) veröffentlicht.

Klösterliche Gemeinschaft: Konvent, Mutationen Mitglieder

Der Treffpunkt, der uns sechs Mal pro Jahr zusammenführt, ist der Konvent, mit Ankommensrunde, thematischem Teil, Information und Austausch und Imbiss, am Sonntag von 17 bis 20 Uhr. Dieses Jahr beschäftigte uns

5.2. Bekenntnis des Stadtklosters: Ideen zur Überarbeitung

7.3. Jahreskonvent und Mitgliederversammlung

7.5. Sr. Carmen Tatschmurat von der Abtei Venio in München: "Stadt und Kloster - Was macht die Stadt mit uns und wie wirken wir in die Stadt?"

9.7. Hans Strub berichtete über Erfahrungen mit Lesungen aus seinem/unserem Buch "Kloster werden".

1.10. Geschlechter: Entwicklungen und Erfahrungen, mit einem Input von der Mosaic Church

19.11. Spiritueller Missbrauch

Als Aktivmitglieder begrüßten wir Silvia Berchtold und Elmar Erger, die in der Wohngemeinschaft leben. Margrit Muther, Doris Hürzeler, Verena Diener und Annika Ritter wechselten in die Passivmitgliedschaft. Am Jahresende zählten wir 26 Aktiv- und 43 Passivmitglieder.

Wohngemeinschaft

Das Jahr 2023 begann für die WG mit dem Auszug von Marcel N. sowie einem Besuch von Werner und Janique im Stadtkloster Berlin, von wo sie inspiriert für unser Zusammenleben zurückkamen. Kurze Zeit später zog Elmar fest ein, der seitdem unsere Gemeinschaft mit Osteuropa-Wissen und Episoden aus dem Volkshaus (seinem Arbeitsort) bereichert. Auch das Seelsorge-Team der Pfarrer-Sieber-Einrichtungen besuchte uns im Januar.

Ebenfalls am Jahresanfang nahmen wir unseren ersten Notaufnahmehausgast auf, der einige Wochen bei uns bleiben konnte. Im Lauf des Jahres kamen noch zwei weitere Gäste als Notaufnahmen zu uns, die jeweils einige Tage bzw. Wochen blieben. Als Langzeitgäste wohnen weiterhin eine Frau aus Indien sowie ihr 19-jähriger Sohn bei uns, dazu eine junge Frau aus Afghanistan, die im Sommer zu uns gestossen ist.

Im März war auf Initiative von Tobi der Chemin Neuf bei uns zu Gast, dazu zog eine Theologiestudentin aus Marburg, die ein Praktikum bei der Mosaic Church machte, bei uns ein - sie hat dann später, von September bis Dezember, in ihrem Schweiz-Semester wieder bei uns gewohnt und uns neben Einsichten aus der Gender-Thematik mit grandioser Pizza beeindruckt.

In den folgenden Monaten gab es immer wieder kürzere oder längere Besuche von Interessierten für unser freies WG-Zimmer - wir haben auf diese Weise einige sehr interessante Menschen kennengelernt. Ein Mitbewohner, der im September bei uns einzog, ist während der Probezeit wieder ausgezogen, so dass wir aktuell ein freies Zimmer haben.

Im Mai besuchte uns Sr. Carmen Tatschmurat, die Alt-Äbtissin der Münchner Benediktinerinnenabtei Venio, für einige Tage - und war so beeindruckt, dass sie ein Kapitel ihres frisch erschienen Buches "Kleine Gemeinschaften" dem Stadtkloster widmete. Auch Journalist:innen haben uns immer wieder besucht und über uns geschrieben, sogar ein [Video](#) ist entstanden..

Im Juni hatten wir u.a. einen Pilger auf dem Weg nach Einsiedeln als Übernachtungsgast bei uns. Nach der Sommerpause luden wir im September bei bestem Wetter zu einem "Tag des offenen Klosters" ein, an dem wir neben dem neuen Kirchenkreis-drei-Pfarrer Christian Gfeller auch einige illustre Nachbar:innen kennenlernen konnten. Im Oktober konnten wir Ralph Kunz von der theologischen Fakultät Zürich bei uns begrüßen, im Dezember die Gemeinschaft von Huus am Brunne in Basel.

Nach so viel Besuch (keinesfalls vollständig) noch etwas zu unserem WG-Leben: In diesem Jahr haben sich WG-interne Gebetszeiten am Morgen konsolidiert (bei denen mitunter auch Bekannte dabei sind), das bewährte Modell der Haus- und Gartentage haben wir gern weitergeführt und freuten uns an diesen Tagen über die Unterstützung von Vereinsmitgliedern und Gästen (z.B. aus der Herberge für geflüchtete Frauen). Neu haben wir einen Supervisor, den Jesuiten Martin Föhn, mit dem wir in diesem Jahr zwei Sitzungen hatten. Und wir haben in bester Stadtkloster-Tradition etwas eingeführt, was es auch in Klöstern gibt: Eine Rekreation, bei der wir uns einmal im Monat ohne Aufgaben zur gemeinsamen Entspannung treffen.

Tagzeitengebete im Alltag, Festzeiten

Im Alltag pflegten wir auch im vergangenen Jahr verschiedene Gebetsformen. Diese öffentlichen Gebete fanden im Bethaus in Wiedikon oder in der Kloster-WG an der Wiedingstrasse 3 statt und wurden von verschiedenen Stadtkloster-Mitgliedern angeleitet.

Dienstag, 19 Uhr:	Abendgebet mit Liedern aus Taizé
Mittwoch, 7 Uhr:	stille Meditation
Donnerstag, 7 Uhr:	Laudes (gesungenes Morgengebet)
Donnerstag, 19 Uhr:	Vesper (gesungenes Abendgebet)
Freitag, 7 Uhr:	Laudes (gesungenes Morgengebet)

Die Wohngemeinschaft traf sich regelmässig zu weiteren internen Gebetszeiten wie einer ignatianischen Schriftbetrachtung oder einem meditativen Spaziergang durchs Quartier.

Aus dem Bedürfnis heraus, den Tag in einer Gemeinschaft abzuschliessen, ohne irgendwohin reisen zu müssen, entstand neu ein tägliches Online-Abendgebet um 21.30 h. Dafür steht ein Ablauf zur Verfügung, und die Teilnehmenden organisieren sich spontan selbst. Ebenfalls neu leitet jemand vom Stadtkloster nun jeweils am Mittwoch das Mittagsgebet in der Predigerkirche.

Vor den kirchlichen Festzeiten, also vor Ostern, vor Pfingsten, in der Schöpfungszeit (Herbst) und im Advent feierten wir wie gewohnt jeweils während einer Woche jeden Tag Laudes und Vesper nach der benediktinischen Liturgie, immer mit anschliessendem einfachem Essen. Dazu waren wir in verschiedenen Kirchen zu Gast: Kirche Bühl, Thomaskirche, St. Jakob, Andreaskirche. Um den organisatorischen Aufwand zu reduzieren, wurde an der Retraite im September beschlossen, ab 2024 die Laudes während der Festzeiten immer in der Kloster-WG abzuhalten. Für die Festzeiten-Vespere 2024 dürfen wir konstant die Thomaskirche benutzen. Das bringt Ruhe und Kontinuität.

Sequentia

Sequentia ist das monatlich gesungene liturgische Abendgebet, zu welchem das Sequentia-Team (Philippe Frey: Musik, Pia Hirsiger: Text und Impuls), die Predigerkirche und das Stadtkloster einladen.

Seit Mitte 2022 feiern wir die Sequentia in der Predigerkirche (vorher in der Bullingerkirche).

Es ist erfreulich, dass sich immer mehr Menschen von der Sequentia angesprochen fühlen und sich entscheiden, regelmässig daran teilzunehmen.

Bei anschliessendem Brot und Wein/Wasser wird die Möglichkeit genutzt, sich näher kennenzulernen. Pfrn. Kathrin Rehm (Predigerkirche) sei für ihr persönliches Engagement und die Gastfreundschaft herzlich gedankt. Ebenso Pia, Philippe, allen Mitwirkenden und Teilnehmenden.

Zusammen singen und beten ist ein Erlebnis. Es braucht keine Vorkenntnisse. Die Daten finden sich auf der Homepage des Stadtklosters <https://www.stadtkloster.ch>

Bibel-Teilen

Im Jahr 2023 haben wir Texte aus dem Buch Jesaja (genauer Deuterjesaja) gelesen, die einen Neuanfang für Israel nach der Katastrophe der Vertreibung und des Exils in Babylon verheissen. Dazu gehören auch die vier Gottesknechtlieder, die von einer geheimnisvollen Gestalt handeln, welche später von Christ:innen mit Jesus Christus identifiziert wurde. Unser monatliches Bibelteilen (am 15. des Monats) hat im Bethaus an der Schlossgasse stattgefunden, wo wir inzwischen heimisch geworden sind und auch zu anderen Aktivitäten wie Sitzungen, Konventen und Vespers zusammenkommen.

Inspiziert durch das Bibliodrama an der Retraite 2023, wollen wir nun auch andere Formen des Bibelteilens als die der sieben Schritte ausprobieren. Das Bibelteilen ist nach wie vor ein wichtiges Gefäss für unsere Gemeinschaft, da es Gelegenheit bietet, uns über unseren Zugang zu biblischen Texten und unseren Glauben auszutauschen.

Stadtkloster Retraite 2023

Vom 1.-3. September 2023 trafen sich ca. 20 Aktivmitglieder im Begegnungszentrum Rüdlingen zur Stadtkloster-Retraite, die alle zwei Jahre stattfindet. In verschiedenen Workshops tauschten wir uns über anstehende Themen aus, feierten und spielten gemeinsam. Gestärkt durch die Gemeinschaft und die wunderschöne Natur, kehrten wir wieder nach Hause zurück.

Glaube in Gemeinschaft (TA)

Zum ersten Mal haben wir den 'Noviziatskurs' offen ausgeschrieben mit dem Titel: Glaube in Gemeinschaft. Viele haben sich angemeldet, nur die Hälfte der über 20 Teilnehmenden kommen aus dem näheren oder weiteren Umkreis des Stadtklosters, der Rest über verschiedene Kanäle wie Predigerkirche, Internet, reformiert.lokal. Wir trafen und treffen uns jeweils am ersten Montag im Monat zu Fragen des christlichen Glaubens wie Glauben und Denken, Umgang mit der Bibel, Schöpfungstheologie oder Klostergeschichte. Wir erschliessen uns diese jeweils durch kurze Impulse und viel Raum für geistliche Übungen und Gespräche. Als eine Art roter Faden entwickelte sich neben dem offenen Gesprächsklima immer wieder die Frage, wie sich die Themen in unser Heute übersetzen lassen. So entwickelten wir heutige Markenzeichen christlichen Gemeinschaftslebens und suchten nach Menschen, die heute in der Schweiz Befreiungstheologie praktisch leben.

Exerzitien

Das Stadtkloster führt jährlich einen Kurs für [Exerzitien im Alltag](#) durch. Im Januar/Februar 2023 stand es unter dem Titel "Der grosse Segen" zum Thema Schöpfung. Aus dem Kurs ist eine [Broschüre](#) entstanden, die dazu einlädt, sich selbständig ins Thema und Gebet zu vertiefen.

Schöpfungsinitiative

Am 27. Oktober 2023 hat das Komitee der Schöpfungsinitiative die erste Volksinitiative in einer reformierten Landeskirche der Schweiz eingereicht. Mit der Schöpfungsinitiative wollen die Initiant:innen die Landeskirche im Kanton Zürich zu einer wirksamen Antwort auf die Klimakrise verpflichten. Die Initiative verlangt, dass die reformierte Landeskirche des Kantons Zürich ihre Treibhausgasemissionen reduziert. Bis 2035 soll sie das Ziel Netto-Null erreichen.

Darüber hinaus fordert die Initiative, dass sich die Kirche theologisch und spirituell mit der Klimakrise und anderen ökologischen Krisen auseinandersetzt. Und dass sie sich auf lokaler und globaler Ebene aktiv für den ökologischen und sozialen Umbau der Gesellschaft einsetzt. Nach der formellen Bestätigung des Zustandekommens im Januar 2024 wird die Initiative im Kirchenrat und in der Kirchensynode beraten und gegebenenfalls zur Abstimmung gebracht werden. Eine erste Stellungnahme des Kirchenrates wird innerhalb der nächsten sechs Monate erwartet. Die Initiative wurde massgeblich vom Stadtkloster getragen und initiiert. So wurde sie von Tobias Adam, dem theologischen Mitarbeiter des Stadtklosters, geleitet, und auch das Komitee besteht mehrheitlich aus Mitgliedern des Stadtklosters. Auch bei der Sammlung der über 1600 Unterschriften waren engagierte Mitglieder des Stadtklosters entscheidend für den Erfolg. Die Idee zur Initiative entstand während einer Themenwoche zur Klimagerechtigkeit im September 2022.

“Als Kirche müssen wir eine klare Antwort auf die Klimakrise finden, die grösste Herausforderung unserer Zeit. Wir müssen Verantwortung für unser eigenes Handeln übernehmen und uns aktiv in die Gesellschaft einbringen”, drückt Tobias Adam, Präsident des Initiativkomitees, das Anliegen der Schöpfungsinitiative aus. “Gerade wir Christ:innen sollen angesichts der Klimakrise und anderer Bedrohungen eine Botschaft der tatkräftigen Hoffnung verbreiten.” Diese Botschaft werde mit der Initiative gelebt und sei auf grosse Resonanz gestossen. “Die Schöpfungsinitiative zu unterschreiben war für viele Menschen ein Akt der Hoffnung. Und es ist eine ganz neue Möglichkeit, Kirche aktiv mitzugestalten”, sagt Pfarrerin Gina Schibler vom Initiativkomitee.

Arbeitsgruppe Geistlicher Weg

Die Arbeitsgruppe Geistlicher Weg koordiniert und gestaltet mehrere Stadtkloster-Aktivitäten und Angebote im Bereich Spiritualität mit. Dazu gehören: Bibelteilen, Exerzitien im Alltag, Einkehrtage, Sequentia, Osternacht, “Glaube in Gemeinschaft” (früher Noviziatskurs) sowie geistliche Begleitung. Wir reflektieren die Bedeutung und die Formen des geistlichen Wegs der Einzelnen und des Stadtklosters als Bewegung - und versuchen diesen Weg aufgrund unserer Erfahrungen theologisch zu vertiefen und zu begründen.

Im Jahr 2023 haben wir das Stadtkloster-Bekenntnis neu formuliert. Die AG GW hat dieses Thema im Konvent am 5. Februar angestossen und danach in der dafür entstandenen Arbeitsgruppe mitgewirkt. Das neue Bekenntnis haben wir bei der Aufnahmefeier im Kloster vor Pfingsten eingeführt. Wir haben uns auch mit dem wichtigen Thema der geistlichen Begleitung und des geistlichen Missbrauchs beschäftigt und einen Konvent im Dezember dazu vorbereitet.

Auch haben wir einen Jahreskonvent durchgeführt und weitere Erfahrungen mit dieser Form des Austausches und der Jahresplanung gewonnen. In jenem Konvent ist u.a. die Idee des Onlinegebets entstanden, bei deren Entwicklung und Einführung unsere Gruppe mitgewirkt hat. Die Organisation und Mitleitung der Stadtkloster Retraite war auch auf unserer Agenda. Die vielfältigen Ideen, Erkenntnisse und Eindrücke aus diesem Treffen in Rüdlingen haben wir danach in einem gemeinsamen Workshop mit dem Vorstand weiter vertieft und priorisiert.

Diakonie: Winterstube

Nach fünf Wintersaisons in der Bullingerkirche siedelte die Winterstube in der letzten Wintersaison

2022/23 in das Areal der Matthäus-Kirche an der Wehntalerstrasse um, genauer gesagt in das Untergeschoss der Kirche, wo es eine für die Winterstube sehr geeignete Infrastruktur mit Küche, WC, zwei Aufenthaltsräumen und einem Kellerabteil gibt. Im Letzteren durften wir unsere eigenen sanitären Anlagen (Waschmaschine, zwei Tumbler und Duschkabine) einbauen. Die Aufnahme durch den gastgebenden Kirchenkreis sechs war von Anfang an sehr freundlich und in jeder Hinsicht entgegenkommend. Dies ist alles andere als selbstverständlich, wie z.B. gerade jüngst die ablehnenden öffentlichen Reaktionen auf das Obdachlosen-Wohnzentrum im ehemaligen Alterszentrum Oberstrass gezeigt haben. Viele mit Obdachlosen nicht vertraute Menschen gehen prinzipiell davon aus, dass von diesen irgendeine Gefahr ausgehe, dass sie z.B. ständig mit Drogen handeln und gewalttätig sind. Wer jemals einen der meist überaus friedlichen Nachmittage in der Winterstube verbracht hat, kann sich über derartige Vorurteile nur wundern. Die Gäste der Winterstube sind mit der Deckung von absolut elementarsten Bedürfnissen beschäftigt und haben weder die Energie noch ein Interesse, irgendwo anzuecken. Die einzige tatsächliche «Gefahr», die von ihnen ausgeht, ist, dass sie uns mit den Schattenseiten unserer Gesellschaft konfrontieren, die die äusserst prekären Verhältnisse, unter denen diese Menschen leben müssen, weitestgehend ignoriert.

Da der neue Standort geografisch etwas peripherer liegt als der frühere, wussten wir anfänglich nicht, ob unsere bisherigen Gäste den Weg «über den Berg» bzw. den Milchbuck/Bucheggplatz zu uns finden würden oder nicht. Die Antwort ist: sie fanden uns. Tatsächlich tauchten nach relativ kurzer Angewöhnungszeit einige der früheren Stammgäste wieder auf, daneben aber auch – so wie jedes bisherige Jahr – auch wieder etliche neue Gesichter, sodass sich insgesamt der Besucherstrom anzahlmässig in einem nahezu gleichen Rahmen wie am alten Standort bewegte, gegen Ende der Saison sogar auf gleichem Niveau. Personell basierte die Winterstube in dieser Saison aufgrund eines ausbildungsbedingt geringeren Pensums unserer bewährten Leiterin, Berivan Illis, noch stärker als früher auf Freiwilligenarbeit. D.h. die Leiterin wurde durch sog. freiwillige Tagesverantwortliche entlastet, die jeweils eine Art Klammerfunktion über die beiden Tagesschichten ausübten, was erfreulich gut funktionierte. Sehr eindrücklich war auch einmal mehr das grosse Engagement und die Kreativität, mit der sich all die verschiedenen Freiwilligen einbrachten. Noch nie wurde aus Eigeninitiative so viel warm gekocht und so viele Kleider gesammelt und abgegeben wie in dieser Saison. Auch fällt der hohe Selbstorganisationsgrad vieler Freiwilligen auf. Unser «Modell», wonach wir den Freiwilligen möglichst viel Eigenständigkeit einräumen - selbstverständlich im Rahmen gewisser Grenzen wie Hausregeln etc. – scheint grosse Potenziale an Kreativität und Einsatzbereitschaft freizusetzen. Eine Erfahrung, die sich ev. auch auf andere Freiwilligen-Projekte übertragen liesse?

All dies wäre wiederum nicht möglich gewesen ohne die grosszügige und absolut unbürokratisch gewährte finanzielle Unterstützung durch die ev.-ref. Kirchgemeinde der Stadt Zürich. Sie trug den Löwenanteil der Kosten und wir danken insbesondere der für die Diakonie verantwortlichen Kirchenpflegerin Claudia Bretscher für Ihr Wohlwollen der Winterstube gegenüber. Die neue Winterstubensaison 2023/24 ist am selben Standort ebenfalls sehr gut angelaufen, der Sigrist vor Ort hat von sich aus sehr verdankenswerterweise verschiedene Verbesserungen an der Infrastruktur vorgenommen (z.B. wesentlich mehr Stauraum für Kleider, erhöhte Privatsphäre im Duschbereich, u.a.). Die Leitung hat dieses Jahr stellvertretend für Berivan, die eine ausbildungsbedingte, einjährige Pause macht, die bisherige Freiwillige Bernadett Gal übernommen, wie letztes Jahr mit einem tieferen Pensum kombiniert mit freiwilligen Tagesverantwortlichen. Besucherfrequenzen auch in diesem Winter ausser ganz am Anfang wieder gewohnt hoch, Stimmung bisher durchgehend friedlich.

Beziehung zur reformierten Kirchgemeinde

Bereits zum dritten Mal (2019, 2020, 2023) hat die Kirchgemeinde dem Zentrum für Kirchenentwicklung (ZKE) den Auftrag erteilt, genauer zu untersuchen, wie das Stadtkloster Kirchengemeinde sein mag und was alle davon lernen können. Neben Fachpersonen der Kirchgemeinde (KG) und externen Expert:innen aus ähnlichen Projekten (Stadtkloster Frieden Bern, ehem. Stadtkloster St. Gallen, Kloster Kappel, Dominikaner Zürich, ...) nahmen Kari, Kathrin, Werner und Janique teil. Das ZKE (Nicole Bruderer, mit Unterstützung von Sabrina Müller) strich vor allem den Unterschied zwischen der Organisationslogik der KG und der Bewegungslogik des Stadtklosters heraus, was eine gewisse Übersetzungsarbeit erfordert. Einzelne Teilnehmende stellten in Frage, ob Stadtkloster überhaupt ein angemessener Begriff sei; das ZKE hingegen empfiehlt eine Beibehaltung wegen der

Zugehörigkeit zum weltweiten New Monasticism. Der Bericht empfiehlt dem Stadtkloster mehr Transparenz (z.B. den Jahres- und Finanzbericht auf der Webseite publizieren, klare Ansprechpersonen für alles bestimmen). Dem Wunsch nach einer einzigen (theologischen) Leitungsperson können wir nur zum Teil entsprechen, da wir eine Gemeinschaft mit flachen Hierarchien und geteilter Leitung sind. In Zusammenarbeit mit der Teilzeit-Pfarrstelle, die zur Zeit mit Kathrin Rehmat und Tobias Adam besetzt ist, hat vor allem die Arbeitsgruppe Geistlicher Weg die theologische Leitung inne. Ebenso wurde im Bericht eine Klärung unserer Identität und stärkere Fokussierung auf ein Kernthema gefordert. Dieses Thema werden wird im 2024 weiterverfolgt werden. Für uns ist jedoch wichtig, dass wir in erster Linie eine lebendige Gemeinschaft mit vielfältigen Initiativen sind, und nicht ein Kompetenzzentrum für ein bestimmtes Thema. Allenfalls könnten wir sagen: Der Kern ist das gemeinsame Beten im Alltag. Wir wollen uns jedoch nicht nur auf das Ora beschränken: Diakonie gehört zum Kern unseres Seins.

Die Ergebnisse des Monitoringberichts fliessen ein in die Erarbeitung einer erneuerten Leistungsvereinbarung. Die erste Leistungsvereinbarung zwischen Stadtkloster und Kirchgemeinde Zürich lief von Sommer 2022 bis Sommer 2024, im ersten Quartal 2024 wird eine künftige für 2024-2028 finalisiert. Die Miete des Pfarrhauses an der Wiedingstrasse ist an diese Vereinbarung geknüpft und somit für weitere vier Jahre zugesagt.

Projektpfarrstelle

Seit Sommer 21 ist Tobias Adam zu 30% als theologischer Mitarbeiter und Kathrin Rehmat zu 10% als Pfarrerin für das Stadtkloster tätig. Die Stelle des Pfarrassistenten wird von der Kirchenpflege ab Sommer 24 leider nicht mehr erneuert, was wir sehr bedauern, da es eine Chance ist, wenn Menschen in Ausbildung für kirchliche Berufe auch zu Erfahrungen mit kirchlichen Orten gelangen, die anders funktionieren als eine Kirchgemeinde. Im Stadtkloster, als eine von vielen fresh expressions und als Freiwilligen-Bewegung, haben bezahlte Mitarbeitende eine andere Art von Auftrag, sie beraten, begleiten, vermitteln, sie theologisieren mit anderen, aber sie organisieren und leiten nur insoweit, als sie eine der vielen Aufgaben übernehmen. Tobias hat sich in verschiedene Umweltanliegen vertieft, mit grossem Erfolg und guter Vernetzung die Schöpfungs-Initiative einreichen können und die verschiedenen Ansprüche an die Gemeinschaft theologisch reflektiert.

Die 10%-Pfarrstelle ist für weitere zwei Jahre bewilligt - und sehr dankbar sind wir, dass Kathrin Rehmat bereit ist, diese Stelle weiterhin zu füllen. Durch ihre Präsenz ist eine lebhaftige Zusammenarbeit zwischen Predigerkirche und Stadtkloster entstanden. Kathrin wird sich weiterhin um eine gute Beziehung zu den Pfarrschaften und Behörden kümmern. Sie und ihr Mann Wilson aus Pakistan, seinerseits methodistischer Pfarrer, sind ein wertvoller Teil des Stadtklosters geworden.

Kommunikation

Neue Webseite: Im November 2023 konnten wir unsere neue Website veröffentlichen. Nun kann man schneller als vorher das finden, was man sucht und begegnet dabei auch den Menschen vom Stadtkloster.

Klosternewsletter: Im Jahr 2023 haben wir drei Ausgaben veröffentlicht: [März](#), [Juli](#), [November](#).

In den Medien: Insgesamt wurde über das Stadtkloster in über 20 Artikeln berichtet. U.a. hat uns im September hat Vera Kluser von reformiert.info porträtiert und Bewohnende und Besuchende bei Laudes und Vesper und gemeinsamen Essen besucht. Die [Videoreportage](#) - Ein Tag im Stadtkloster mitten in Zürich - könnt ihr [hier](#) anschauen.

Vorstandsarbeit

2023 traf sich der Vorstand zehn Mal zu einer jeweils ca. dreistündigen Sitzung, meistens im Bethaus Wiedikon. Personell war 2023 durch mehrere Änderungen geprägt: 1. den Rücktritt von vier Vorstandsmitgliedern der «ersten Generation» (Cornelia Schnabel, Doris Kradolfer, Karl Flückiger und

Marco Würzler), 2. die Wahl des neuen Vorstandsmitglieds Matthias Herfeldt und 3. das neue Co-Präsidium von Janique Behman und Marcel Roost. Neben dem Co-Präsidium besteht der Vorstand somit seit April 2023 aus Werner Stahel (Quästor), Tina Roshdi (Aktuarin) und Matthias Herfeldt, also fünf Personen, wovon Janique Behman und Werner Stahel in der Stadtkloster-WG wohnen und damit diese auch im Vorstand vertreten. Anstelle eines klassischen «Team Buildings» versuchte sich der Vorstand nach seiner Neukonstituierung auf Anregung von Tina in einem Bibliodrama, was von allen Teilnehmenden als bereichernde Erfahrung erlebt wurde. Thematisch befasste sich der Vorstand u.a. mit Themen aus der WG, der neuen Website, der neuen Leistungsvereinbarung mit der ev.-ref. Kirchgemeinde der Stadt Zürich, dem Legat von Margrit Stoll, dem Gartenprojekt, u.v.m. Anfang November fand zudem eine fruchtbare Sitzung mit der AG Geistlicher Weg statt, um gemeinsame Schnittstellen-Themen zu besprechen.

Zur Jahresversammlung 2024, Der Vorstand

Jahresbericht 2023